

bungen von jungen Berufskolleg*innen sind ausdrücklich herzlich willkommen.

Interessent*innen melden sich bitte mit einer themenbezogenen Beschreibung ihres beruflichen Werdegangs bis zum 31. Oktober 2025 bei:

DWA-Bundesgeschäftsstelle
Lutz Breuer, M. Sc.
Theodor-Heuss-Allee 17
53773 Hennef
Tel. 02242/872-305
E-Mail: lutz.breuer@dwa.de

Vorhabensbeschreibung und Aufruf zur Mitarbeit

Notsicherungsmaßnahmen an Hochwasserschutzanlagen im Hochwasser- und Katastrophenfall

Die DWA plant die Einrichtung einer neuen Arbeitsgruppe im Fachausschuss WW-6 „Bauwerksmanagement im Wasserbau“ zur Erstellung eines Themenbands „Notsicherungsmaßnahmen an Hochwasserschutzanlagen im Hochwasser- und Katastrophenfall“.

Erfahrungs- und Wissensbündelung von Hochwasser- und Katastrophenschutz

Während der letzten großen Hochwasserereignisse, zum Beispiel in den Jahren 1999, 2002, 2013, 2021 und 2023/24, waren an Hochwasserschutzanlagen, vornehmlich an alten Bestandsdeichen, Notsicherungsmaßnahmen erforderlich, um einen unkontrollierten Bruch oder ein Überströmen zu verhindern.

Aufgrund der Aktualität und der Brisanz der Thematik haben sehr viele Bundesländer Arbeitshilfen zum Thema „Verteidigung von Flussdeichen“ aus Sicht der im Hochwasserschutz Tätigen erstellt. Die Hochschule Bremen hat in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW) eine Hochwasserschutzfibel mit dem Titel „Hochwasserschutz und Deichverteidigung“ erarbeitet, die sich auf die praktischen Hinweise zur Umsetzung von Maßnahmen im Hochwasser- und Katastrophenfall konzentriert.

Zudem zeigen wissenschaftliche Arbeiten, wie zum Beispiel die Untersuchung von Müller zur „Verteidigung von Altdeichen an der Sickerfläche“ (Dissertation an der TU Braunschweig, 2006),

dass die schnelle und effiziente Umsetzung richtiger Maßnahmen im Katastrophenfall essenziell ist.

Ziel der Arbeitsgruppe

Trotz dieser Ansätze fehlt bisher eine systematische Zusammenführung von Erfahrungen und Wissen aus den Bereichen Wasserbau, Geotechnik sowie der praktischen Umsetzung durch Akteur*innen wie Feuerwehren, Technisches Hilfswerk, Bundeswehr und weitere helfende Organisationen.

Ziel der Arbeitsgruppe ist es, dieses Wissen und die praktischen Erfahrungen zu bündeln und daraus Grundlagen für die erfolgreiche Sicherung von Hochwasserschutzanlagen zu entwickeln. Dies soll dazu beitragen, dass zukünftige Hochwasserereignisse besser bewältigt werden können und die Sicherheit für die Bevölkerung sowie die Infrastruktur nachhaltig erhöht wird.

Die Arbeitsgruppe „Notsicherungsmaßnahmen an Hochwasserschutzanlagen im Hochwasser- und Katastrophenfall“ soll Kommunen, Länder, Wasserwirtschaftsverbände, Wasser- und Schifffahrtsverwaltungen, Feuerwehren, Polizei und das Technische Hilfswerk sowie Ingenieurbüros ansprechen.

Bewerbungen von jungen Berufskolleg*innen sind ausdrücklich willkommen. Interessent*innen melden sich bitte mit einer kurzen Beschreibung ihres beruflichen Werdegangs bis zum 31. Oktober 2025 bei:

DWA-Bundesgeschäftsstelle
Lutz Breuer, M. Sc.
Theodor-Heuss-Allee 17
53773 Hennef
Tel. 02242/872-305
E-Mail: lutz.breuer@dwa.de

Vorhabensbeschreibung und Aufruf zur Mitarbeit

Überströmbare Deichstrecken

Die DWA plant die Einrichtung einer neuen Arbeitsgruppe im Fachausschuss WW-6 „Bauwerksmanagement im Wasserbau“ zur Erstellung eines Bands mit dem Thema „Überströmbare Deichstrecken“ und ruft entsprechend zur Mitarbeit auf.

Die Planung und der Bau von überströmbaren Deichen (alternativ Überströmdeiche, Überlaufstrecken an Deichen) werden in Deutschland als zusätz-

liches Element des Hochwasserschutzes zunehmend diskutiert und auch realisiert. Überströmbare Deichstrecken ermöglichen eine gezielte Hochwasserentlastung in Gebieten mit geringen Schadenspotenzialen zum Schutz von vulnerablen Bereichen mit hohen Schadenspotenzialen. Überströmbare Deichstrecken müssen gegen hohe hydraulische Belastungen insbesondere auf Deichkrone und Deichbinnenböschung gesichert werden, um ein Versagen und damit eine resultierende Breschenbildung zu vermeiden.

Zusätzliche Sicherungsmaßnahmen sind somit erforderlich, um einen erhöhten Widerstand der landseitigen Böschung und der Deichkrone bei einem Überströmereignis auch bei steileren Böschungen zu erreichen. Mögliche Bauweisen unterscheidet die Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg (2003) als

- Deckwerke in Lockerbauweise, wie Steinsatz oder Steinschüttung
- kohärente Deckwerke, wie Geogittermatratzen oder Mastix-Schotter-Deckwerke
- Bodenverfestigung, durch das Einmischen von Bindemittel zum Deichbaustoff
- Verbundbauweisen, durch das Einbringen von Geogitter oder Geogewebe.

Diese unterschiedlichen Bauweisen finden vor allem in der Ausführung von überströmbaren Dämmen und Damm-scharten bei Hochwasserrückhaltebecken Anwendung, werden in den letzten Jahren aber auch verstärkt bei Deichen eingesetzt. Damit besteht zum einen die Möglichkeit, planmäßig überströmbare Deichstrecken anzuordnen, um im Hinterland vorhandenes Retentionsvolumen zu nutzen, zum anderen unplanmäßige Überlaufstrecken entsprechend zu verstärken, um einen Deichbruch im Fall eines Überströmereignisses zu verhindern. Letztgenannte Möglichkeit sollte dann in Betracht gezogen werden, falls das Schadenspotenzial im Hinterland entsprechend hoch ist. Die DIN19712 charakterisiert die Aufgabe von Überlaufstrecken wie folgt: „Eine Gefährdung und Versagensgefahr wegen Überströmen und rückschreitender Erosion von Deichen lässt sich zum Beispiel durch Überlaufstrecken (lokale Kronenabsenkungen mit Sicherung der landseitigen